VIII. Zwei Städte im Vergleich

1. Calw

a. Lage

Calw liegt im Nordschwarzwald an der Nagold 340 m über N. N. und nimmt eine Randlage zwischen der Enz - Nagold - Platte im Westen und dem Hecken - und Schlehengäu im Osten ein. Aufgrund der engen Tallage beträgt die West - Ost - Ausdehnung der Stadt nur etwa 400 m, ihre Nord - Süd - Ausdehnung dagegen ein Kilometer. Dort, wo es das Gelände zuliess, im Westen um den Schlossberg, dem Ausgangspunkt der Besiedlung, und östlich der Nagold ist die Stadt jedoch schon früh den Berg hinaufgewachsen. Die steilen Westhänge zur Nagold hin blieben dagegen bis heute unbebaut und dem Wald überlassen, der hier bis in die Stadt hineinreicht. Die Entfernungen zu den grösseren umliegenden Städten betragen nach Pforzheim 24 km, nach Stuttgart 43 km, nach Nagold 20 km und nach Sindelfingen 25 km.

b. Entwicklung der Stadt [1)]

Die Stadt Calw verdankt ihre Entstehung der Ansiedlung gräflicher Dienstleute, neben einer schon länger bestehenden Weilersiedlung unterhalb der 1037 von den Calwer Grafen erbauten Burg. Dieser Weiler hatte schon vor der Stadtgründung das Marktrecht und galt als Früher Marktort. Die Marktsiedlungen, die als die Anfänge, beziehungsweise als Frühformen der städtischen Entwicklung gelten, lagen häufig an Flussübergängen, in der Nähe von Klöstern oder Burgen, wie dies auch bei dem Weiler Calw der Fall war. Die Stadtgründung erfolgte zu Beginn des 13. Jahrhunderts; im Jahr 1256 wird erstmals ein Schultheiss urkundlich erwähnt, die erste urkundliche Nennung der Stadt geht auf das Jahr 1281 zurück. Auf die Stadtgründung und die weitere Entwicklung hatten die Grafen von Calw allerdings keinen Einfluss. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts wurden Burg und Stadt bereits württembergisch.

---

1) Das Zahlenmaterial in diesem Kapitel wurde den entsprechenden Kapiteln aus Pfeiffer, G.: Der Kreis Calw, Heimat und Arbeit, entnommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadt Calw hatte, wie alle mittelalterlichen Städte, eine starke Befestigung, ein Stadtgericht und eine grössere Selbständigkeit als die umliegenden Landgemeinden. Die Mauer, welche die Stadt umschloss, verlief im Westen entlang dem Zwinger (heutiger Strassenname) und im Osten entlang der Lederstrasse. In die Stadt gelangte man durch drei Tore: Dem Scheufeltor bei der heutigen ' Alten Apotheke ', dem Hirsauer Tor bei der unteren Nagoldbrücke und dem Altburger Tor beim Möbelhaus Schäfer. Entlang der Hauptgasse, die vom Scheufel - zum Altburger Tor verlief, wurde der Marktplatz angelegt. Die Altstadt von Calw hat, wie die meisten mittelalterlichen Städte, einen leiterförmigen Grundriss der in Calw eine gute Anpassung an die enge Tallage darstellt. Die Altburger - und die Lederstrasse bilden dabei die zwei äusseren Hauptstrassen, die durch die Biergasse und die Nonnengasse miteinander verbunden sind.

Da die enge Tallage und die unfruchtbaren Böden keine Landwirtschaft zuliessen, entwickelte sich Calw schon früh zu einer Handels - und Gewerbestadt. Die wichtigsten Gewerbezweige waren das Tuchmacher -, das Gerber - sowie das Färberhandwerk, wobei vor allem das Tuchmacherhandwerk um 1600 eine bedeutende Stellung einnahm.

Im dreissigjährigen Krieg wurde die Stadt, die 1634 schon mehr als 3800 Einwohner hatte, von den Truppen des bayrischen Generals Johann von Werth fast völlig zerstört. Dieser Stadtzerstörung fielen über 200 Einwohner zum Opfer. Nach dem Wiederaufbau wurde Calw im Jahr 1692 unter dem französischen General Melac zum zweitenmal in Schutt und Asche gelegt. Aber auch von dieser Zerstörung erholte sich Calw rasch wieder, und neben der Zeughandelskompanie, die 1650 von Tuchmachern und Färbern gegründet wurde, entstand eine ebenso bedeutende Holzkompanie. Von 1705 - 1808 hatte Calw ausserdem das alleinige Vorrecht des Salzhandels in Baden - Württemberg, woran noch der Salzkasten hinter dem Rathaus erinnert.

Aufgrund des rasch aufblühenden Gewerbes und Handels, erreichte die Stadt bald wieder die Einwohnerzahl der Vorkriegszeit, die in den Folgejahren, bedingt durch die Gründung neuer Textilwerke und der Ansiedlung von Industrie immer wei-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ter zunahm, bis sie 1870 5500 Einwohner betrug. Diese Bevölkerungszunahme führte zugleich zu einer räumlichen Ausdehnung der Stadt rings um den alten Stadtkern. Bereits nach dem ersten Weltkrieg waren die Hänge östlich der Nagold bebaut und so entstand zwischen 1918 und 1940 ein neues Siedlungsgefüge, das sich allmählich auch auf die Hochflächen ausdehnte. Ausserdem wurden eine ganze Reihe von Dörfern eingemeindet, so Alzenberg (1938) und Wimberg (1950) im Westen der Stadt und in den sechziger Jahren der neue Stadtteil Heumaden im Osten. Durch die Gemeindereform 1976 wurden schliesslich noch Hirsau mit Ernstmühl, sowie Stammheim, Holzbronn und Altburg Stadtteile von Calw. Dadurch ergeben sich genügend Ausdehnungsmöglichkeiten für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Zusammen mit den eingemeindeten Dörfern hat Calw heute 21866 Einwohner und 1976 wurde Calw zur Grossen'Kreisstadt ' erklärt.

Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in Calw die Industrialisierung ein. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Textilindustrie, und schon 1832 gab es in Calw die Wollspinnereien Wagner und die Deckenfabrik. Heute überwiegen in Calw die mittleren und kleinen Industriebetriebe, vor allem metallverarbeitende Betriebe (Bauknecht).

Massgeblich beteiligt an der Ausweitung von Gewerbe, Handel und Industrie war die Erweiterung des bestehenden Strassen- und der Bau eines Eisenbahnnetzes. Schon im 18. Jahrhundert hatte man die alte Strasse Stuttgart - Böblingen - Calw - Nagold befestigt, und die Anlage neuer Strassen in der erstem Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte eine gute Verbindung des Nagoldtals mit dem Neckartal. 1872 wurde der Bahnstreckenabschnitt Nagold - Calw - Leonberg eingeweiht, 1874 die Strecke Calw - Nagold - Horb, die den Raum Calw an den Raum Tübingen-Reutlingen anschloss, und noch im selben Jahr wurde die Verbindung Calw - Pforzheim eröffnet.

Aufgrund der raschen Zunahme der Einwohnerzahl infolge der Industrialisierung mussten in Calw eine ganze Reihe neuer öffentlicher Einrichtungen geschaffen werden. Relativ gross

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist heute vor allem das Angebot an Bildungsstätten. Neben einer grossen Anzahl von öffentlichen Schulen (Calw besitzt ein Gymnasium, ein weiteres ist im Bau, eine Realschule, ein Berufschulzentrum und vier Grund - und Hauptschulen in den einzelnen Stadtteilen), gibt es seit mehr als 100 Jahren die Spörerschule, eine private Handelsschule, der auch ein Wirtschaftsgymnasium und eine Fachschule für das Kraftfahrzeughandwerk angeschlossen ist. 1975 wurde in Calw ein Einkaufszentrum mit Parkhaus und zahlreiche neue Verwaltungsgebäude erbaut. Ferner hat Calw auch ein hohes kulturelles Angebot. Neben einer Volkshochschule und einer Stadtbücherei hat Calw ein Stadtmuseum und ein Theater in der Aula.

c. Funktion der Stadt

Jede Stadt erfüllt als zentraler Ort eine oder mehrere Funktionen, die sich sowohl in der Lebensweise als auch in der Physiognomie widerspiegeln und die Entwicklung der Stadt beeinflussen. Zunächst hat jede Stadt eine Verwaltungsfunktion, das heisst, die Stadt als zentraler Ort versorgt das Umland mit Ämtern, Bildungsstätten, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätzen, kulturellen Einrichtungen usw.. Diese zentrale Funktion hat auch die Stadt Calw. Daneben ist Calw jedoch in erster Linie eine Gewerbestadt. Durch die günstige Lage am Nordrand des Schwarzwaldes und zu den benachbarten Bäderorten Liebenzell und Teinach hat die Stadt ausserdem einen hohen Freizeitwert. Seit Anfang der sechziger Jahre ist Calw ferner Garnisonstadt und Standort der Fallschirmjägerbrigade 25 in der Grafzeppelin - Kaserne.

Calw hat also mehrere Funktionen, das heisst, sie ist multifunktional. Dominant ist allerdings die Funktion als Gewerbestadt.

d. Struktur der Stadt

Unter Struktur beziehungsweise Stadtgefüge versteht man die räumliche Anordnung von unterschiedlichen Funktionen in Vier-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

teln. Diese räumliche Differenzierung ist ein wesentliches Merkmal der Stadt. Ausgehend von den einzelnen Funktionen, die eine Stadt erfüllt, lässt sie sich allgemein in folgende Bereiche aufgliedern:

- Geschäfts - und Verwaltungsviertel
- Wohnviertel
- Erholungsviertel
- Industrieviertel

Man unterscheidet dabei wiederum zwischen verschiedenen Anordnungsprinzipien der einzelnen Viertel:

sektorale Anordnung
Kreisanordnung
Mehrkernanordnung

Die einzelnen Viertel ergeben sich in einer Grossstadt dadurch, dass Wohnen und Arbeiten streng getrennt sind. Ein Stadtviertel ist hier ein funktional und physiognomisch einheitliches Gebiet. Dies trifft auf die Kleinstadt jedoch nich zu. Es gibt zwar mehrere Hauptgeschäftsstrassen, aber Geschäft und Wohnung sind meistens in einem Gebäude untergebracht.

Die Stadt Calw lässt sich daher nicht strikt in einzelne Viertel einteilen, obwohl sich Viertel erkennen lassen, die nur Wohnfunktion haben. Die reinen Wohnviertel liegen um den Schlossberg und an den Hängen östlich der Nagold. Der alte Stadtkern links der Nagold hat dagegen sowohl Wohn - als auch Arbeits - und Verwaltungsfunktion. Im Norden der Stadt liegen links der Nagold die ' Vereinigten Deckenfabriken ', die zur ältesten Industrie von Calw zählen. Neuere Firmen, die erst nach dem ersten Weltkrieg gegründet wurden, liegen im Osten der Stadt an der Nahtstelle zwischen Calw und Stammheim im Bereich der Firma Bauknecht. Von einem Industrieviertel kann man allerdings nicht sprechen, da auch hier überall zwischen den Betrieben Wohnhäuser gebaut wurden. Durch die Einheit von Wohnen und Arbeiten hat Calw kaum innerstädtischen Verkehr, da kein Pendeln von und zur Arbeitsstätte erfolgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

d. Stadtumlandbeziehungen

Calw ist im Landesentwicklungsplan als Mittelzentrum ausgewiesen, was bedeutet, dass die Stadt heute und in der Zukunft einen über das Stadtgebiet hinausreichenden Verflechtungsbereich von ca. 4000 Einwohnern mit Gütern und Diensten versorgt.[1] Dieser Bedeutungsüberschuss, den jeder zentrale Ort für die Versorgung eines bestimmten Bereiches hat, ist abhängig von seiner Ausstattung mit zentralörtlichen Einrichtungen und der wirtschaftlichen Leistungskraft. Das kommunalpolitische Streben in den zurückliegenden Jahren war, die im Landesentwicklungsplan für ein Mittelzentrum kennzeichnenden Einrichtungen, wie Verwaltungsbehörden, Krankenhäuser, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen usw. zu schaffen, über die Calw heute auch verfügt.

Die Stadt Calw bietet ausserdem etwa 8000 Arbeitsplätze in den einzelnen Betrieben und im Dienstleistungssektor. Trotzdem ist der grösste Teil der Einwohner nicht in den heimischen Betrieben beschäftigt. Durch die zunehmende Motorisierung nehmen die Berufstätigen Anfahrtszeiten von 30 Minuten und mehr zur Arbeitsstelle in Kauf, wemn damit bessere Verdienstmöglichkeiten verbunden sind. Da in der Umgebung von Calw viele Grossbetriebe, wie die Daimler - Benz - Werke in Sindlfingen und die IBM in Stuttgart, relativ schnell zu erreichen sind, hat Calw eine hohe Anzahl von Auspendlern und wenig Einpendler. Dafür steigt die Gastarbeiterzahl immer mehr an, und unterdessen sind über die Hälfte der, in Calwer Betrieben Beschäftigten, ausländische Arbeitnehmer.

---

1) Pfeiffer, G. (Hrsg.): Der Kreis Calw, Heimat und Arbeit S. 255

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

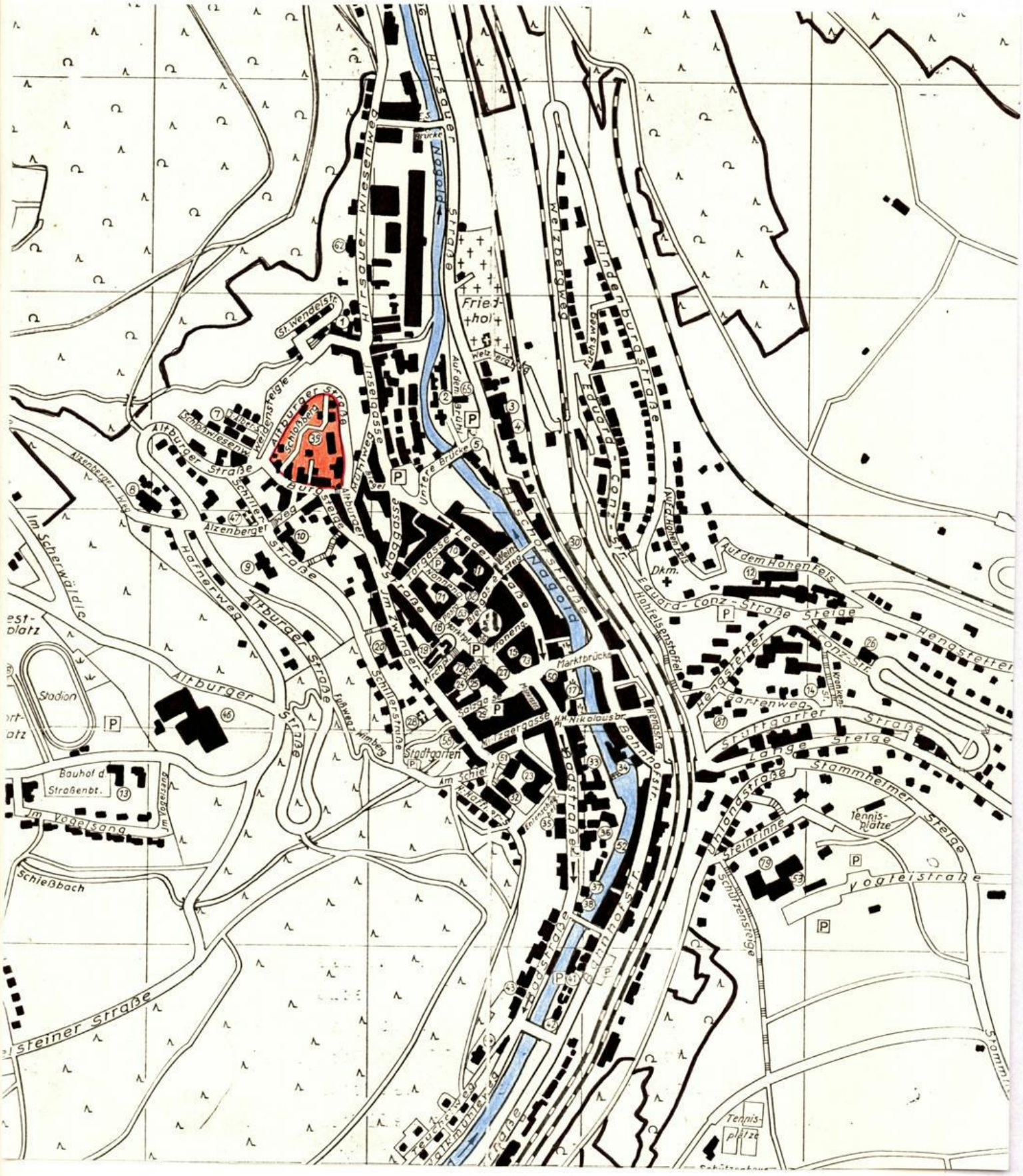

Abb 23: Stadtplan von Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw